Antrag im Stadtrat Pirmasens vom 28.02.2011

Der FWB beantragt, daß die Stadt Pirmasens
einen Bericht von der Kreisverwaltung Südwestpfalz,
z.B. deren medizinischem Dienst der Abteilung Gesundheit,
zum letzten Sachstand für die Stadt Pirmasens
in folgenden Bereichen vor dem Stadtrat einfordert:

1 .) Lebensmittelsicherheit in Gastronomie und Gewerbe
2 .) Schuleingangsuntersuchungen

Begründung allgemein:
Es sind städtische Aufgaben
auf die Kreisverwaltung Südwestpfalz übergegangen.
Der Stadtrat Pirmasens sollte über die, die Stadt betreffenden,
Arbeitsergebnisse, wie z.B. diese 2 Punkte, informiert bleiben.

Begründung Lebensmittelsicherheit:
Lebensmittelsicherheit ist, wie der Dioxin-Skandal z.Zt. bei Eiern
beweist, ein schlagzeilenträchtiges und für den Bürger wichtiges
Thema. Wie ist der nüchtern-faktische Sachstand in Pirmasens ?

Begründung Schuleingangsuntersuchungen schriftlich:
„ Schul-Diskussion “ ist nur zielführend,
wenn sie sich nicht auf „ Konzept-Diskussion “ reduziert.
Dann endete sie in „ Schul-Ideologie “.
„ Schul-Diskussion “ muß auch die von der Verwaltung in ihrer
Entstehung unabhängigen „ Einschulungs-Handikaps “
einbeziehen, die psycho-physisch-sozial herrühren aus:
Familien, Gesellschaft, Gesundheit, Lebensweisen etc.
Wenige Schüler mit Handikaps können
von vielen leistungsfähigen mitgetragen und gefördert werden.

Viele Schüler mit Handikaps können hingegen Schulklassen bis in „ Unbeschulbarkeit “ umkippen lassen bzw. zu Abwanderung von Familien mit Kindern führen. Der RHEINPFALZ vom 03.11.10 war in diesem Sinne zu entnehmen: Integrative Schulmodelle funktionieren in Berlin-Charlottenburg und führen zu Abwanderung intakter Familien aus Berlin-Kreuzberg.
Die komplexe „ Handikap-Struktur “ des Einzugsbereiches einer Schule muß in die Sorgfalt deren „ Struktur-Planung “ einfließen. Die „ Schuleingangsuntersuchungen “ laßen mit ihren Meßzahlen eine Problemerfaßung für Pirmasens zu als Planungsgrundlage sowohl für die Ausstattung von Schulen als auch die vorgeschalteten Kindergärten und Vorschulen.
Welche „ Handikap-Struktur “ resultiert aus den schulärztlichen Untersuchungen der Kreisverwaltung für Pirmasens ?

Begründung Schuleingangsuntersuchungen mündlich:
Des Arztes Praxis-Planung liegt in einer anderen Dimension des Realitätsbezuges als des Ministeriums Schul-Planung:
Kein Arzt kann mit einem Konzept von oben herab Patienten versorgen: Ideen bzw. Ideologien der Chefs und Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen, die in Mainz oder Speyer Erfolg hatten, füllen in Pirmasens noch längst keine Praxis ! Die Patienten mit ihrer individuellen, psycho-physisch-sozialen Handikap-Struktur am konkreten Standort müßen der Ausgangspunkt sein, auf den hin gut funktionierende Praxen ausgestattet werden müßen.
Praxen mit vielen Alten und Armen sind anders als die mit eher isoliert-leichter Erkrankten in intakt-wohlhabenden Regionen.
Die selben medizinische Standarts überall sind hiervon unberührt !
Damit verglichen hinkt die bisherige rheinland-pfälzische Schul-Politik und pirmasenser Schul-Diskussion doch sehr hinterher ...
Um weiter im Vergleich zu bleiben: Vom Arzt als Politiker lauthals die „ Patienten-Zentriertheit “ zu fordern, ist schön und einfach-würde nur der de facto individuell-gleiche Maßstab beim Bund bei seiner eigenen „ Arbeitslosen-Zentriertheit “ und beim Land bei seiner eigenen „ Schüler-Zentriertheit “ herrschen … de facto ... !

Schulprobleme haben ihre Ursachen oft
in Familien, im Kindergarten- und Vorschul-Alter.
Wo Schul-Politik sich nur um Schule dreht,
werden die medizinisch-psychologischen Erkenntnisse
z.B. zu Entwicklungs-Phasen vor der Schule sträflich ignoriert:

Prof. Dr. M. Spitzer, Ulm, Kongreßhalle Saarbrücken, 19.02.11:
„ Deutsche Schüler haben im Durchschnitt
4 Std./Tag Schule und 5 – 6 Std./Tag Medienkonsum.
Schüler in den USA haben im Durchschnitt bereits
10,45 Std./Tag Medienkonsum.
Medienkonsum bedeutet i.d.R. Informationsüberflutung für ein Gehirn, das in der Evolution optimiert wurde für eine ruhende Umgebung, um in dieser auf plötzliche und umschriebene Aufgaben und Gefahren optimal fokussieren zu können.
Unser Gehirn wird v.a. in der Kindheit durch Reizüberflutung funktionell und strukturell gestört- was viele Schulprobleme und späteres Sozialversagen erklärt. Es gilt weiter: Unser Gehirn vergißt nichts, Eingespeichertes wird wie im Computer nur überschrieben. Die unabsehbaren Folgen dieser unphysiologischen Belastung v.a. in der Hoch-Aufnahme-Phase Vorschulalter und der Hoch-Umstrukturierungs-Phase Pubertät für Schulbildung und Gesundheit vernachlässigt unserer Gesellschaft sträflich.
Wir reden viel von einer Diät für die Mägen und bräuchten v.a. für die Entwicklung unserer Kinder eine Diät für deren Gehirne. “

Prof. Dr. D. F. Braus, Wiesbaden, 27.02.11
Veranstaltung: „ EinBlick ins Gehirn “
„ Eine neuseeländische Studie ergab:
> 3 Std./Tag Medienkonsum
→ 3 % Wahrscheinlichkeit für Hochschulabschluß
< 3 Std./Tag Medienkonsum
→ 30 % Wahrscheinlichkeit für Hochschulabschluß

„ Es ist dringend erforderlich den Medienkonsum zu limitieren in der Hoch-Aufnahme-Phase Vorschulalter und der Hoch-Umstrukturierungs-Phase Pubertät !
Gleiches gilt für Alkohol- und Drogenkonsum (Cannabis !) in diesen hoch sensiblen Gehirn-Phasen.
Sind die Eltern hilflos und nimmt der Staat nicht über Kindergärten und Schulen die Kindesentwicklung dann in die Hand, hat die Gesellschaft später die komplexen Problemfälle. "

… weiter Prof. Dr. D. F. Braus:

„ Die Schulqualität wirkt stärker als die Genetik auf das frühe Lese-Erlernen in der Schule "

Zwillingsstudie in SCIENCE 23.04.10, Vol.328

„ *Poor-teaching* " ist die Ursache für Lesedefizite.
„ *Poor-teacher* " sind Lehrer/innen mit Kompetenz-Defiziten.
Kompetenzanforderungen an Lehrer/innen steigen immer mehr, ohne daß Schulpolitik/Lehrerausbildung dem Rechnung tragen:

„ *Psychotherapie-Kompetenz* ":
Schüler müßen dort abgeholt werden, wo sie stehen für Unterricht ohne Leerlauf: Elternstreß, anderes Geschlecht, Liebeskummer, Gefühlsschwankungen, Pubertät, Pickel, körperliche Veränderungen. Erkennen Lehrer/innen dies nicht/gehen sie nicht darauf ein, droht heute „ poor-teaching " - d.h. keine Wissensvermittlung.

„ *Gruppenpsychologie-Kompetenz* ":
Lehrer/innen müßen wissen wie Gruppen „ ticken ", Gruppenrollen wie Führer, Mitläufer, Störer, Clowns, Prügelknaben etc. kennen. Werden diese Gruppenrollen gezielt ausgesetzt/-genutzt, ist in zunehmenden Klassen erst weiter Unterricht möglich.

„ *Organisationspsychologie-Kompetenz* ":
Werden Klassen durch Nutzung der individuellen Ressourcen umstrukturiert und organisiert i.S. ihrer optimal kollektiven Intelligenz, profitieren alle und läuft der Unterricht am Besten.

„ *Sozialarbeit-/Sozialpädagogik-Kompetenz* ":
Wissen um das Hilfs-, Beratungs- und Therapie-Angebot kann den Ausfall der Eltern kompensieren und dadurch einem Abfall in der Schule entgegenwirken.

„ *Notwendigkeit von Selbsterfahrung und laufender Fortbildung* “:
Spätestens hier muß klar werden, daß die Anforderungen
an Lehrer/innen sich heute immer mehr annähern den
Anforderungen an Psychiater/innen und Psychotherapeuten/tinnen
… sonst resultieren „ *poor-teacher* “, d.h.: „ *poor-teaching* “...

In SCIENCE 23.04.10, Vol 328 geht es nicht darum,
was Lehrer/innen noch alles aufzubürden ist-
es geht um die politisch nicht ausreichend gewürdigten und
zunehmenden Handikaps der Schüler als Unterrichts-Hindernisse.
Laut SCIENCE ist auch bei vielen Schülern mit Handikaps jedes,
nur entsprechend auszustattende (!), Schulkonzept möglich.
In jedem Schulkonzept steigt durch mehr Schüler mit Handikaps
die Anforderung an die Lehrer/innen - d.h. deren Versagensgefahr.
„ *Poor-teacher* “, d.h. „ *poor-teaching* “, d.h. *Problemschulen*
in Pirmasens führen dann i.S. eines Circulus-vitiosus zur
Abwanderung intakt-engagierter Familien in den Landkreis.
Das Land verursacht „ poor-teaching “ in Pirmasens
wenn es unsere Schulen mit mehr gehandikapten Schülern
nicht daraufhin ausstattet und z.B. IGS im Landkreis genehmigt,
d.h. es heizt den Circulus vitiosus zulasten Pirmasens noch an ...

Grundgesetz Artikel 6, Absatz 2:
„ *Pflege und Erziehung der Kinder* sind das *natürliche Recht*
der *Eltern* und die *zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.* “

Aus den Schuleingangsuntersuchungen folgt:
pirmasenser Schulen müßen noch besser ausgestattet werden
und auch schon die Kindergärten und die Vorschulen !!!
Wenn nicht:
Was erbringt dann die Demographische Entwicklung
für Pirmasens in den späteren Generationen
nicht nur durch die vielen Alten sondern auch durch die
zu vielen Fürsorgeempfänger im Erwerbsfähigenalter … ???